

Legende zur Tafel

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **44 (1966)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LEGENDE ZUR TAFEL

Seelig br. Clauß Ihr leute, so volget meinem rath!
Zwingle	Hie, hie ist Christus kommen her; Nun folget iezund miner lehr!
1. Zürich	Ich bin der erst vnd vornen dran, Drumb sond ihr folgen meinem fan!
2. Bern	Ia löw, so will ichß mit dir han; Truz dem, ders nit wolt mit vnß han.
3. Lucern	Den alten sond wir nit verlohn, Dan Gott hat wunder durch ihn thon.
4. Vry	Mein horn sols mit dem alten han, Sehe weder gewalt noch treüwen an.
5. Schwyz	Dem newen doctor bin ich gramm; Er gschendt daß liebe vatterland.
6. Vnderwalden	Den alten will ich nit vffgeben, Vnd solts mich kosten leib vnd leben.
7. Zug	Deß alten leben wil ich loben; Schlieg ehe den hundt ainist zu boden.
8. Glaruß catholisch	Ich bin sehr alt vnd laider schwach, Drumb red ich wenig zu der sach.
9. Glaruß vncatholisch	Mein papagey, der kan mirß sagen, Wie vnß die alten betrogen haben.
10. Basel	Ich folg auch dem hochglerten man, Zum alten ich kein lust mehr han.
11. Fryburg in Vchtlandt	Ich wilß auch dapfer mit eüch han Vnd sech kein vff erd drum an.
12. Solothurn	Weiß Gott vnd meinem könig gfalt, So gliebt mir auch mit eüch der alt.
13. Schaffhausen	Inß paradeis kom ich nit mehr, Drumb folg ich auch der newen lehr.
14. Appenzell In-Rhoden	Ich hab mein burdj von mir thon, Daß ich dest bas mög mit eüch kon.
15. Appenzell VsBroden	Oho! Ich wils auch mit eüch han, Ich kan die gschrift iez selv verstan.
16. Gottshus St. Gallen	Ich siche dz gstirn vnd wetter an Vnd thuo dan auch, nach dem ich kan.
17. Statt St. Gallen	Die schuo truckhen mich, seindt mir zklan, Sonst wär ich lengsten vornen dran.

18. Bischoff zu Chur Die bösen buoben wolten mich zwingen,
Ich solt ihr subres liedlj singen.
19. Pündten Ich war der stärkst schier ob eüch allen,
Iez will mir herz vndt muoth entfallen.
20. Bischoff in Walliß Der schnee im bürg hat mich gehindert;
Iez komm ich aber nu deß gschwinder.
21. Biel Wol, trawen het mich ganz betrogen;
Waiß schier nit, wem ich iez soll globen.
22. Rothwyl Ich hab vorm landtgricht etwaß zschaffen,
Sonst will ich mich gschwind fertig machen.
23. Bischoff zu Basel Der adler fleügt mir schier zu hoch;
Ich will mit eüch dem alten nach.
24. Müllhaußen O wee, ich bin vmb alleß kon;
Muoß iez vff kruckhen vndt stelzen gohn.
25. Bischoff zuo Losanna Ach, wer hilfft mir vß diser gfar!
Der bähr zerreisst mich ganz vnd gar.
- A.
- B. Paulus V. Ich hab euch söhn gemachet groß,
Drumb weichet nit von meiner schosß!
- C. Rudolphus 2. Ihr seid glider von meinem Reich;
Wie kombts, daß ihr verlassen mich?
- D. Rex Galliae Ich versprich eüch allen reichen sold,
Solang ihr bleiben in meiner huld.
- E. Philippus III. Ich mag euch nuz sein oder schad,
Weil ich gottlob vil länder hab.
- F. Maximilianus 3. Solang ihr all einhellig seindt,
So bleib ich ewer guter freündt.
- G. Saphoyer Ewer aller huld möcht ich wol haben,
Wans nur mein sekhel möcht ertragen.
- H. Bischoff zuo Costanz Ich ghöre nit in ewere tahl;
Ihr ghören aber in meinen stall.
- I. Herzog au Lotrngen Ihr wären wol frey, liebe herren,
Wan ihr annoch einhellig wären.
- K. Venedig Mich reüwt dz gelt, ihr scheücht dz wasser;
Drumb wend wir pündtnuß bleiben lassen.
- L. Herzog in Württemberg Eweren gunst vmb sonst liesß ich mir gfallen,
Fund ich nur glauben bey eüch allen.
- M. Genff Ach, wievil gfar muoß ich bestahn!
Ich pitt, nembt mich auch zuo eüch ahn!

